



Susanne Hanika

Bekenne deine Schuld

Piper 2015 • 394 Seiten • 9,99 • 978-3-492-30514-3



Wenn man nicht ans Telefon geht, wenn es läutet, und die Tür nicht öffnet, wenn es klingelt, dann erwartet man entweder etwas furchtbar Unangenehmes oder man liest gerade ein furchtbar spannendes Buch. Bei mir war es – nicht anders zu erwarten – das Buch. Das heißt: Es ist wirklich kein Thriller, bei dem sich die Nackenhaare sträuben vor Aufregung, vielmehr ein souverän und gekonnt geschriebener Regional- oder Dorfkrimi, der seine Spannung aus etwas ganz anderem bezieht als aus den Störungen und Taten von Psychopathen und Co: aus dem Alltagsleben nämlich eines Dorfes mit der Metzgerei als Nachrichtenkompetenzzentrum. Das macht die Geschichte, die doch immerhin mit mehreren Morden daherkommt, nicht nur spannend, sondern extrem amüsant und witzig ironisch, schon gar, wenn man als Leser eine ähnliche geographische Abstammung hat und einem nicht nur den Dialekt, sondern die ganze Denkweise der Dorfbewohner so völlig vertraut ist.

Man begegnet den Personen wie guten alten Bekannten, ja Freunden, allen voran der Lisa Wild, angehende Journalistin und gerade im Begriff, mit ihrem Max, seines Zeichens Kriminalhauptkommissar, in das Haus neben der Großmutter zu ziehen, bei der Lisa ja immer noch lebt. Ja, die Großmutter hat es besonders in sich, ein Original, wie es im Buche steht. Egal, wie sie alle heißen, der Maarten, die Anni, der Schmalzl, der Joe, die Anneliese – sie alle sind pointiert zugeschnittene Personen, die das bayrische Klischee auf das Allerbeste verkörpern, sehr gelungen erzählt von Lisa, der das Verhalten völlig vertraut ist, zu dem sie aber doch am liebsten eine gesunde Distanz wahren möchte. Susanne Hanika ist auch in ihrem fünften Band geradezu ein „Lehrbuch für bayrische Verhaltenspsychologie“ gelungen, das sie als Krimi tarnt, und als einen verdammt guten dazu.

In die Umzugsvorbereitungen ins Nachbarhaus, um endlich mit dem Max einen eigenen Hausstand zu begründen – wobei Lisa in weiten Teilen gegen das Gerümpel kämpfen muss, von dem die lieben Nachbarn glauben, sie brauche es dringend (und wodurch erstere im eigenen Haus durchaus ein bisschen Platz gewinnen) –, in diese Umzugsvorbereitungen also platzen erst mal zwei Leichen, die keinesfalls die einzigen bleiben sollen. Aber Lisa ist hochzufrieden. Leichen sind ja prinzipiell spannend, vor allem wenn es sich um Mord handelt, und diesmal muss sie nicht mal ein schlechtes Gewissen haben: Sie hat keine der beiden gefunden!

Als sie dann eine etwas merkwürdige anonyme SMS bekommt, die sie ins Gartenhäuschen schickt, ändert sich das prompt. Da liegt nämlich eine dritte Leiche drin. Und die drei gehören irgendwie zusammen, weil sie alle mit einer Schnur gefesselte Hände haben und mit einem Betttuch erwürgt sind – auch die Leiche, bei der erst mal kein Betttuch zu finden ist, weil die Leichenfinderin gemeint hat, die Leiche schaue ohne Betttuch einfach besser aus, und es entfernt hat.

Das ist der Anfang einer ausgesprochen spannenden und klug strukturierten Geschichte. Wer ist der Mann, der Lisas Handynummer kennt und sich nicht mal täuschen lässt, als Lisa das Handy mit ihrem Max tauscht? Der Lisa ganz offenbar beobachtet und immer über alles informiert ist, immer einen Schritt voraus? Der schließlich schon die Leichenfunde im Voraus ankündigt? Chaos pur für Lisa: Wer hätte keine Angst mit so einem Kerl auf seiner Spur, dazu die Großmutter mit einem gebrochenen Oberschenkelhals im Rollstuhl, die Anneliese schon in den ersten Wehen mit ihrem dritten Kind, die „hilfreichen“ Nachbarinnen, die vorsorglich Lisas und Max' künftiges Haus einrichten? Gut, dass sie wenigstens meistens den Maarten und Joe als Aufpasser an ihrer Seite hat!

Erst ziemlich spät kommt dem Leser ein vager Verdacht, den man aber erstmal von sich weist, weil man sie ja alle so gut kennt – könnte es wirklich sein, dass ... Nein, keine Angst. Der Max ist es nun wirklich nicht. Und das ist gut so, denn die Lisa will ihn am Ende womöglich doch heiraten.

Warmherzig und bei aller versteckten Boshaftigkeit liebenswert, witzig, geistreich und geschickt, mit viel Verständnis für menschliche Verhaltensweisen und Abgründe.

Mehr!

Die vorausgehenden vier Lisa-Wild-Krimis von Susanne Hanika haben wir auch besprochen:

[In Ewigkeit, Amen](#)

[Und bitte für uns Sünder](#)

[Und führe uns nicht in Versuchung](#)

[Erhöre unser Flehen](#)

